

„Alter“ und „Altern“. Eine begriffliche Klärung mit Blick auf die gegenwärtige wissenschaftliche Debatte. Von Christiane Mahr. transcript Verlag. Bielefeld 2016, 246 S., EUR 29,99 *DZI-E-1479*
 Angesichts des vor allem in den westlichen Industrieländern zu beobachtenden demografischen Wandels gewinnt die theoretische Auseinandersetzung mit den Herausforderungen des Alterns zunehmend an Relevanz. Als Beitrag zum aktuellen Diskurs untersucht die Autorin die Begriffe des Alters als Lebensabschnitt und des Alterns als Prozess, wobei im Mittelpunkt die Frage nach der Definition dieser beiden Konzepte in den einzelnen Wissenschaften steht. Ausgehend von den sprachphilosophischen Grundlagen und einer Betrachtung unterschiedlicher Dimensionen des Terminus 'Alter(n)' folgt ein exemplarischer Abriss zu dessen Bedeutungsentwicklung in der philosophischen Ideengeschichte, wobei auch auf Autoren wie Platon, Aristoteles, Cicero, Seneca, Montaigne und Schopenhauer eingegangen wird. Die im Ergebnis entstehende semantische Bestandsaufnahme bietet Anhaltspunkte für eine Verbesserung der interdisziplinären Kommunikation.

Geschlechtliche, sexuelle und reproduktive Selbstbestimmung. Praxisorientiert Zugänge. Hrsg. Michaela Katzer und Heinz-Jürgen Voß. Psychosozial-Verlag. Gießen 2016, 358 S., EUR 36,90 *DZI-E-1480*
 Vor dem Hintergrund einer zunehmenden Heterogenisierung von Genderzuordnungen beschäftigt sich dieser Sammelband mit dem Thema der Selbstbestimmung in den Bereichen der Geschlechtlichkeit, der Fortpflanzung und der Sexualität. Die Einzelbeiträge beleuchten die Pathologisierung der Transsexualität, die Beratung transidenter Menschen, medizinische Aspekte sowie psychoanalytische, pädagogische und sozialarbeiterische Perspektiven auf das Phänomen der bei einer ambivalenten biologischen Geschlechtsidentität gegebenen Intergeschlechtlichkeit. In den Blick genommen werden ferner die Orientierung der Asexualität und die Sexualität im Kontext einer Inhaftierung. Ein abschließendes Kapitel zu ausgewählten Belangen der Reproduktion enthält Texte zum Schwangerschaftsabbruch, zur Elternschaft bei Vorliegen einer Behinderung und zur Familien-gründung queerer Partnerschaften durch Insemination, Pflugschaft, Leihmutterchaft oder Adoption.

Aussortiert und Abkassiert. Altwerden in Deutschland. Von Michael Opoczynski. Gütersloher Verlagshaus. Gütersloh 2016, 256 S., EUR 19,99 *DZI-E-1481*
 Trotz des steigenden Anteils älterer Menschen werden deren Interessen und Belange in weiten Teilen der Gesellschaft konsequent vernachlässigt. Mit dem Ziel, entsprechende Missstände stärker in das öffentliche Bewusstsein zu rücken, widmet sich dieses Buch dem Thema der Altersdiskriminierung, wie sie vor allem in den Bereichen der Arbeitswelt, des Gesundheitswesens und des Finanzsektors zu beobachten ist. Internationale Vergleiche mit

den USA, Frankreich, Schweden, Dänemark, Japan und China verweisen teils auf Fehlentwicklungen, liefern andererseits aber auch Impulse für mögliche politische und soziale Reformen. Darüber hinaus wird anhand einiger Beispiele aufgezeigt, wie eine gelingende berufliche Partizipation aussehen kann. Besondere Beachtung finden die Taktiken mancher Finanzdienstleister, die aus der Verunsicherung von Seniorinnen und Senioren Kapital schlagen wollen, dubiose Marketingstrategien und die vielfältigen Methoden des Trickbetrugs. Auch das Thema der Wohnsituation wird erörtert. Insgesamt bietet das Buch eine kritische Bestandsaufnahme des mitunter von Verantwortungslosigkeit geprägten Verhaltens gegenüber der älteren Generation.

Sozialpädagogische Pflegekinderforschung. Hrsg. Klaus Wolf. Verlag Julius Klinkhardt. Bad Heilbrunn 2015, 302 S., EUR 21,90 *DZI-E-1482*
 Um die in Deutschland bis dahin eher fragmentarische Pflegekinderforschung voranzutreiben, wurde im Jahr 2006 an der Universität Siegen die Forschungsgruppe Pflegekinder mit dem Ziel gegründet, die diesbezügliche Praxisforschung mit der Grundlagenforschung zu verbinden. Die Fachaufsätze im vorliegenden Buch skizzieren den aktuellen Stand der Forschung einschließlich der Bezüge zur internationalen Literatur und erläutern zentrale Erkenntnisse. Im Einzelnen geht es um die Biografien von Pflegekindern, um ihre Entwicklungsaufgaben, um ihre identitätsbezogenen Deutungsmuster und um die Herausforderungen beim Wechsel in eine Pflegefamilie. Weitere Beiträge befassen sich mit der Bedeutung von Geschwistern im Sozialisationsprozess, den Bewältigungsstrategien von Kindern psychisch kranker Eltern, dem Erleben gleichgeschlechtlicher Pflegeelternpaare und den Beziehungskonstellationen zwischen Pflegefamilie und Herkunftsfamilie. Im Blickfeld stehen zudem Besuchskontakte, Rückkehrprozesse und die Perspektive leiblicher Eltern fremduntergebrachter Kinder. Der Band wird durch Überlegungen zur Zusammenarbeit von Fachkräften verschiedener Generationen und zur Notwendigkeit einer sozialpädagogischen Theorie zum Leben in Pflegefamilien abgerundet.

Sozialräumliche Forschungsperspektiven. Disziplinäre Ansätze, Zugänge und Handlungsfelder. Von Joachim Ludwig und anderen. Verlag Barbara Budrich. Opladen 2016, 266 S., EUR 33,- *DZI-E-1496*
 Am 17. und 18. Oktober 2014 fand an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg eine Tagung des Zentrums für Sozialweltforschung und Methodenentwicklung statt, auf der Forschungsarbeiten zu sozialräumlichen Fragestellungen vorgestellt und besprochen wurden. Der Sammelband dokumentiert diese Forschungsarbeiten und setzt sie zueinander in Beziehung. Dabei befasst sich die Diskussion mit grundlagentheoretischen Fragen und mit Ansätzen unterschiedlicher Disziplinen wie der Bildungswissenschaften, der Soziologie und der Sozial-

geografie. Im Einzelnen betrachtet werden die Verwendung von Raumbegriffen, die Binnenperspektivität in der Sozialraumforschung und die Handlungsfelder der allgemeinbildenden Schule, der Sozialen Arbeit und der Erwachsenenbildung. Hierbei wird auch auf das Veranstaltungsformat des „Science Slam“ und auf das Erhebungsinstrument der Nadelmethode eingegangen. Beiträge zur Rostocker Kröpeliner-Tor-Vorstadt, zum Phänomen der Gentrifizierung und zum Sozialraum des Asylheims verweisen auf die gesellschaftliche Bedeutung von Räumlichkeit. Den Abschluss bilden Fachtexte zur Bedeutung städtischer Grünflächen und zu einer ethnographischen Studie über die kindliche Lebenswelt im ländlichen Raum.

Posttraumatische Belastungsstörungen bei Kindern und Jugendlichen. Von Alexander Korittko. Carl-Auer Verlag. Heidelberg 2016, 287 S., EUR 39,95 *DZI-E-1497*

Bei der im Jahr 1980 in den Diagnoseleitfaden DSM III aufgenommenen posttraumatischen Belastungsstörung handelt es sich um seelische Folgen von körperlicher oder psychischer Gewalt, Naturkatastrophen, Vernachlässigung, gesundheitlichen Problemen oder Verlusten. Dieses Buch beleuchtet die Erscheinungsformen dieses Krankheitsbildes bei Kindern und Jugendlichen und die Möglichkeiten der Intervention. Dargestellt werden die Entwicklungen der Psychotraumatologie, typische Symptome von Traumata und einige Kriterien der Diagnostik. Darüber hinaus finden sich hier Informationen zu unterschiedlichen Therapieverfahren wie körperorientierten Methoden, Screening-Methoden sowie spieltherapeutischen und hypnotherapeutischen Ansätzen. Besondere Berücksichtigung erfahren systemtherapeutische Vorgehensweisen bei inner- und außerfamiliären Traumatisierungen. Dabei widmet sich der Autor auch dem Thema der Trauer, der Misshandlung in institutionellen Kontexten und der besonderen Situation von Flüchtlingsfamilien, Flüchtlingskindern und Pflegekindern. Fallbeispiele aus der Praxis vermitteln Anhaltspunkte, wie eine konstruktive fachliche Begleitung erfolgen kann. Abschließend folgen Ausführungen zu unterstützenden Maßnahmen im Rahmen der Traumapädagogik, ergänzt durch Anmerkungen zu medikamentösen Eingriffen, sowie zu neuen Forschungsergebnissen, bibliografische Hinweise und Kurzinformationen zu einigen themenbezogenen Internet-Portalen.

Psychosen. Ringen um Selbstverständlichkeit. Von Thomas Bock und Andreas Heinz. Psychiatrie Verlag. Köln 2016, 335 S., EUR 49,95 *DZI-E-1498*

Der Begriff der Psychose bezeichnet eine Reihe psychischer Erkrankungen, die gekennzeichnet sind durch Verhaltensänderungen, eine Fehleinschätzungen der Realität und Symptome wie zum Beispiel Stimmenhören, Orientierungslosigkeit sowie Gedächtnis- oder Affektstörungen. Die Autoren nähern sich dem Thema aus anthropologischer und philosophischer Perspektive. Mit dem Ziel, die

menschliche Sicht auf Psychosen weiterzuentwickeln und eine größere Selbstverständlichkeit im Umgang mit entsprechenden Problemlagen herzustellen, kritisieren sie eine rein biologische Erklärungsweise und plädieren für ein Verständnis von Psychosen als extreme Erfahrungen besonders sensibler Menschen. Betrachtet werden mögliche Definitionen von Gesundheit und Krankheit und kulturhistorische Hintergründe einiger relevanter Konzepte wie beispielsweise Identität, Trauma, Resilienz, Vulnerabilität, Sinnsuche und Empowerment. Überlegungen zur psychotischen Weltwahrnehmung befassen sich unter anderem mit Aspekten wie Reizüberflutung, Hyper-sensibilität, Ich-Störungen, Wahn und einer veränderten Verortung in Zeit und Raum. Außerdem beleuchtet das Buch gesellschaftliche, familiäre und kulturelle Entstehungsbedingungen von Psychosen und Handlungskonsequenzen für die Therapie. Die Darstellung schließt mit Empfehlungen für Strukturveränderungen in der ambulanten Begleitung und der Psychiatrie.

Behinderung und Anerkennung. Alteritäts- und anerkennungsethische Grundlagen für Umsetzungsprozesse der UN-Behindertenrechtskonvention in Wohneinrichtungen der Behindertenhilfe. Von Barbara Brachmann. Verlag Julius Klinkhardt. Bad Heilbrunn 2016, 224 S., EUR 39,- *DZI-E-1494*

Trotz der von Deutschland im Jahr 2009 ratifizierten UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) werden Menschen mit einer Behinderung in zahlreichen gesellschaftlichen Kontexten noch immer benachteiligt. Als Beitrag zu einer wirkungsvolleren Umsetzung der UN-BRK befasst sich diese Dissertation unter Berücksichtigung anerkennungstheoretischer Ansätze mit Wohnangeboten der Behindertenhilfe. Ausgehend von einer Darstellung unterschiedlicher Modelle von Behinderung und einer Skizzierung der Inhalte der UN-BRK betrachtet die Autorin den Anerkennungsbegriff und führt dann die Theorien Axel Honneths und Emmanuel Lévinas' zusammen, um daraus ein alteritätsethisches Anerkennungsverständnis zu entwickeln. Besondere Betonung finden hierbei die Dimension der Gerechtigkeit und die Bedeutung von Bildung. Im Weiteren folgen Überlegungen zur Professions- und Professionalisierungsforschung, Beobachtungen zur aktuellen Situation von Menschen mit einem Handicap und konkrete Handlungsempfehlungen für die behindertenpädagogische Praxis in stationären Wohneinrichtungen für Menschen mit komplexer Behinderung. Resümierend werden spezifische Herausforderungen, offene Fragen und Perspektiven für die zukünftige Forschung aufgezeigt.

Hamburger Kommentar. Gesamtes Medienrecht. Hrg. Marian Paschke und andere. Nomos Verlag. Baden-Baden 2016, 1843 S., EUR 198,- *DZI-E-1499*

Um Studierenden sowie Fachkräften des Medienrechts die Orientierung in ihrem Arbeitsgebiet zu erleichtern, beschreibt dieser thematisch nach Regelungsbereichen

gegliederte, aktualisierte Kommentar medienübergreifend alle relevanten Rechtsnormen mit Stand vom September 2015. Erläutert werden das Medienverfassungs- und Europarecht, das Medienkartell- und Regulierungsrecht, das Medienwettbewerbsrecht und das Medienzivilrecht. Weitere Ausführungen beziehen sich auf das Datenschutzrecht, den Jugendmedienschutz, das Medienstrafrecht und das Medienstrafverfahrensrecht. Berücksichtigt wurde insbesondere die richterliche Entscheidungspraxis zur Haftung der Betreibenden von Online-Archiven, zur Sorgfaltspflicht bei Veröffentlichungen im Internet und zum Berichtigungsanspruch bei Verdachtsberichterstattung. Zudem finden sich hier Anmerkungen zum Social Media Marketing, wobei vor allem auf die gegenwärtige Rechtslage zur Anbieterkennzeichnung und zur Einordnung sogenannter „Likes“ bei Facebook eingegangen wird. Gliederungsübersichten zu Beginn einzelner Teile und ein umfangreiches Stichwortverzeichnis ermöglichen einen detaillierten Überblick.

Obdachlos. Porträts vom Leben auf der Straße. Von Robert Lucas Sanatanas. Herder Verlag. Freiburg im Breisgau 2016, 207 S., EUR 24,99 *DZI-E-1478* Gemäß den aktuellen Schätzungen der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe waren im Jahr 2014 etwa 335 000 Menschen in Deutschland ohne Wohnung. Um die Hintergründe dieser Problematik zu erhellen, vermittelt dieses Buch anhand zahlreicher Einzelporträts eine exemplarische Sicht auf das Dasein in der Wohnungslosigkeit. Der Autor, der selbst elf Jahre lang wohnungslos war, beschreibt auf Grundlage eigener Erfahrungen und persönlicher Begegnungen die Licht- und Schattenseiten des Lebens als Außenseiter. Zu Wort kommen neben bettelnden und Flaschen sammelnden Menschen unter anderem ein Dieb, ein Friseur, ein Weltenbummler, ein einstiger Mitarbeiter des Ministeriums für Staatssicherheit der früheren DDR und ein ehemaliger Häftling. Dabei reichen die angesprochenen Themen von den sozialen Bedingungen in der DDR über psychologische Aspekte des Lebens auf der Straße bis hin zum Phänomen des „Containers“ und zu spirituellen Fragen. Die bürokratischen Fallstricke sowie mögliche Ursachen und Begleitumstände der Wohnungslosigkeit werden ebenfalls ausführlich dargelegt. Alles in allem bietet der Band einen authentischen Einblick in ein weitgehend unfreiwilliges Leben am Rande der Gesellschaft.

Lernwerkstätten an Hochschulen. Orte einer inklusiven Pädagogik. Hrsg. Corinna Schmute und Hartmut Wedekind. Verlag Julius Klinkhardt. Bad Heilbrunn 2016, 204 S., EUR 19,90 *DZI-E-1495* Im Februar 2014 fand an der Alice Salomon Hochschule Berlin die 7. Internationale Fachtagung der Hochschulwerkstätten mit dem Thema „Räume einer inklusiven Pädagogik“ statt, in deren Rahmen die Potenziale von Lernwerkstätten an Hochschulen zur Diskussion gestellt wurden. Die hier zusammengestellten Referate befassen

sich mit dem Beitrag der Lernwerkstattarbeit zum Qualifizierungsprozess der Studierenden pädagogischer und bildungswissenschaftlicher Studiengänge, mit ihrer Bedeutung für die inklusive Hochschuldidaktik und mit der in diesem Kontext realisierten Erprobung und Erforschung inklusiver Ansätze in der Elementar- und Primärpädagogik. Anknüpfend an Reflexionen zum Inklusionsbegriff werden spezifische Projekte, Fragen der Professionalisierung und der im Jahr 2002 von Tony Booth und Mel Ainscow konzipierte Index für Inklusion in den Blick genommen. Ferner gilt das Augenmerk den zentralen Herausforderungen an die Gestaltung einer inklusiven Hochschullehre, der Ausstattung der ästhetischen Werkstatt an der Universität Hildesheim und den Möglichkeiten des gemeinsamen Lernens in gemischten Gruppen. Die anschließenden Aufsätze zur Kindheitspädagogik widmen sich dem Kinder-Campus-Tag an der Universität Osnabrück, der Lernwerkstatt SPIEL der PH Westschweiz und der Entwicklung der Sprachfähigkeit im Rollenspiel als inkludierende Spielform im Kindergarten.

Handbuch Pflegestufenmanagement. Erlöspotenziale erkennen und ausschöpfen. Von Stephan Dzulko. Verlag Vincentz Network. Hannover 2016, 127 S., EUR 39,90 *DZI-E-1500* Trotz der Bedeutung der Pflegestufen für die Personalausstattung stationärer Einrichtungen und für die Umsätze ambulanter Dienste wird das Thema „Einstufung“ in der Ausbildung für die Pflege häufig vernachlässigt. Da es zudem an entsprechenden Kontrollen in der Praxis fehlt, sind unsachgemäße Zuordnungen keine Seltenheit. Dieser Ratgeber möchte den hier zuständigen Fachkräften die nötigen Kenntnisse vermitteln und erklärt die einzelnen Schritte anhand von Beispielen, wobei auch die relevanten rechtlichen Grundlagen Beachtung finden. Eingegangen wird auf die Definition der Pflegestufen, die zeitliche Bewertung der Hilfeleistungen und die Vorgaben für die Begutachtung. Weitere Erläuterungen gelten dem Pflegestufenmanagement sowie dessen Grundlagen, Umsetzung und Ablaufschemata. Unter Berücksichtigung gerontopsychiatrischer Krankheitsbilder werden schließlich einige Besonderheiten der Einstufung geschildert. Das Buch schließt mit Hinweisen zur Pflegedokumentation und einem Ausblick auf das ab dem Jahr 2017 vorgesehene neue Assessmentverfahren.

Einführung in systemische Konzepte der Unternehmenskultur. Von Christina Grubendorfer. Carl-Auer Verlag. Heidelberg 2016, 124 S., EUR 14,95 *DZI-E-1502* Bei der in diesem Buch beschriebenen Unternehmenskultur handelt es sich um die von den Mitgliedern eines Unternehmens gemeinsam getragenen Grundüberzeugungen und Einstellungen, die deren Wahrnehmungs- und Verhaltensmuster beeinflussen und ein „Wir-Gefühl“ ermöglichen. Mit Bezug auf Fallbeispiele aus der Unter-

nehmensberatung beleuchtet die Autorin das thematisierte Konzept in systemtheoretische Weise, um ein Erklärungsmodell zu entwickeln, das sich für die Reflexion verschiedenster Situationen und Fragestellungen eignet. Die Auseinandersetzung richtet sich insbesondere auf Fragen im Hinblick auf die Identität, die Entscheidungsfindung und die informelle Kommunikation. Darüber hinaus gilt das Interesse der Zukunftsplanung, dem Umgang mit Werten, der in Zweifel gestellten Steuerbarkeit der Unternehmenskultur und ihrer Bedeutung für Familienunternehmen und für Belange der Arbeitgeberattraktivität, der Führung und der Flexibilität. Die Darstellung mündet in konkrete Empfehlungen für einen erfolgreichen Transfer der Inhalte in die Praxis.

Internationaler Austausch in der Sozialen Arbeit.

Entwicklungen – Erfahrungen – Erträge. Hrsg. Elke Kruse. Springer VS. Wiesbaden 2015, 346 S., EUR 29,99

DZI-E-1504

Da trotz der über einhundertjährigen Geschichte des internationalen Austauschs in der Sozialen Arbeit hierzu bisher nur wenige Studien vorliegen, beschäftigt sich dieser Band mit diesem von der Fachdisziplin weithin übergangenen Thema, wobei vor allem die Ziele, Methoden, Inhalte und Auswirkungen des Fachkräfteaustauschs beleuchtet werden. Dabei geht es um dessen Bedeutung im Kontext der Professionalisierung Sozialer Arbeit und insbesondere um die Rezeption der in den USA entstandenen Methoden des Social Group Work und des Social Case Work im deutschsprachigen Raum. Weitere Beiträge befassen sich exemplarisch mit spezifischen Angeboten. Vorgestellt werden ein deutsch-russisches Fachkräfteprogramm, eine internationale Sommerschule für Studierende, Möglichkeiten des grenzüberschreitenden E-Learnings und Fortbildungsprogramme wie das „Council of International Fellowship“, das „Council of International Programs“ und das „Internationale Studienprogramm der Bundesrepublik Deutschland für Fachkräfte der Jugendhilfe und der Sozialen Arbeit“. Auf der Grundlage von Erfahrungsberichten, Fragebogenerhebungen und Interviews erfolgen abschließend Bewertungen der Erträge ausgewählter Fach-austauschprogramme. Um einen raschen Überblick zu ermöglichen, sind den deutschen und englischen Texten Zusammenfassungen in der jeweils anderen Sprache vorangestellt.

Herausgeber: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales des Landes Berlin

Redaktion: Burkhard Wilke (verantwortlich)
Tel.: 030/83 90 01-11, Christian Gedschold Tel.: 030/83 90 01-37, E-Mail: gedschold@dzi.de, Hartmut Herb, Carola Schuler (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Prof. Mag. Dr. Johannes Vorlauffer, Wien

Redaktionsbeirat: Prof. Dr. Stephan Dettmers (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Dr. Birgit Hoppe (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Prof. Dr. Ulrike Kostka (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset, Berlin; Manfred Omankowsky (Bürgermeister-Reuter-Stiftung); Prof. Dr. Anusheh Rafi (Evangelische Hochschule Berlin); Prof. Dr. Peter Reinicke, Berlin; Dr. Gabriele Schlimper (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Helga Schneider-Schelte (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Prof. Dr. Christian Spatscheck (Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit e.V.); Heinrich Stockschlaeder (Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales); Prof. Dr. Bettina Völter (Alice Salomon Hochschule Berlin); Prof. Dr. Ralf-Bruno Zimmermann (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin)

Verlag/Redaktion: DZI, Bernadottestraße 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/831 47 50, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

Erscheinungsweise: 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis EUR 61,50 pro Jahr; Studentenabonnement EUR 46,50; E-Abonnement EUR 35; E-Abonnement für Studierende EUR 25; Einzelheft EUR 6,50; Doppelheft EUR 10,80 (inkl. 7% MwSt. und Versandkosten, Inland).

Die Kündigung eines Abonnements muss spätestens drei Monate vor Jahresende schriftlich erfolgen.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinungen der Verfasserinnen und Verfasser dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

Layout/Satz: GrafikBüro, Stresemannstraße 27, 10963 Berlin

Druck: Druckerei Fritz Perthel GmbH, Nordlichtstraße 75, 13405 Berlin

ISSN 0490-1606